

**Gemeinsames Positionspapier
der Bürgermeisterin aus Munster und der
Bürgermeister aus Soltau, Visselhövede und Kirchlinteln
zum aktuellen Stand der Diskussionen im Dialogforum Schiene Nord und
zum Ausbau der Amerikalinie**

- Die Zielsetzung des Dialogforums, Kriterien für die weitere Planung und Bewertung zu erarbeiten, die dann für alle am Beginn des Dialogforums vorgestellten Trassenvarianten Anwendung finden, tragen wir mit. Ob es allerdings gelingt, am Ende des Dialogforums von dort eine Empfehlung zu Gunsten bestimmter Trassenvarianten abzugeben, sehen wir eher kritisch.
- Die Aufteilung der Kriterien in die Themenfelder
 - Verkehr
 - Umwelt und Natur
 - Lärm und
 - Mensch und Regionund die Bearbeitung in Arbeitsgruppen aus Mitwirkenden des Dialogforums finden wir gut und sinnvoll.
- Die Kriterien, die das Dialogforum entwickelt, insbesondere die Bedingungen für den Schutz vor Lärm und Erschütterungen, sowie die Beseitigung von höhengleichen Bahnübergängen, müssen im Sinne des Vertrauensschutzes verbindlich werden.
- Die derzeit vor dem Hintergrund angeblich bereits in den nächsten Jahren auftretender großer Engpässe im Hinterlandverkehr der Häfen entbrannte Diskussion, es müsse eine deutliche Priorität auf eine schnellstmögliche Realisierung gelegt werden, verfolgen wir mit Unverständnis und gewisser Sorge.
- Mit dem „Zeitfaktor“ einer evtl. Realisierung dürfen objektiv messbare Kriterien für ggf. besser geeignete Trassen nicht ausgehebelt werden.
- Ziel des Schienenausbaus muss es unverändert sein,
 - deutlich mehr Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern.
 - Trassen auszuwählen, die diesbezüglich ein hohes Potenzial ausweisen und zukunftsfähig sind.
 - die Optimierung bestehender Strecken voran zu treiben und deren Ausbau- bzw. Erüchtigungsplanung einer Planung neuer Trassenverläufe vorzuschalten.
 - auch die so genannte Knotenproblematik in Bremen, Hamburg und Hannover zu lösen.
- Wegen des geringen Güterverkehrs-Potenzials wird ein Ausbau der Amerikalinie sehr kritisch gesehen.
- Bei allen Ausbaumaßnahmen, einschließlich der unterhalb eines Ausbaues im Rahmen so genannter Erüchtigungen vorgesehenen Maßnahmen, sind die Zentralforderungen den betroffenen „Anliegerkommunen“ zu garantieren. Alle Maßnahmen sind unter Einbeziehung und Mitwirkung der Kommunen zu planen und durchzuführen.

Wir werden den Prozess und dessen Umsetzung weiter konstruktiv aber auch kritisch begleiten und behalten uns weitere Stellungnahmen vor.

Zentralforderungen der Anliegerkommunen im Falle der Er- tÜchtigung der Amerikalinie

Lärmschutz

- Der Lärmschutz ist entsprechend der Bedingungen der Arbeitsgruppe Lärmschutz des Dialogforums als Vollschutz zu garantieren und städtebaulich in optisch optimierter Form umzusetzen. Mit Beginn einer höheren Nutzungsfrequenz der Strecke ist dieser sofort umzusetzen. Maßnahmen zum Schutz vor Vibrationen (Erschütterung) sind ebenfalls nach dem neuesten Stand der Technik zu errichten bzw. umzusetzen. Bei den Gleisen und Waggons (einschl. Bremssysteme) hat der neueste Stand der Technik zur Anwendung zu kommen. Waggons mit veralteten Bremssystemen dürfen nicht mehr zum Einsatz kommen.

Querungen

- Die Querungen sind in Absprache mit den betroffenen Kommunen neu zu gestalten, höhenungleiche Übergänge sind unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung der örtlichen Entwicklungsabsichten umzusetzen. Zusätzliche Zerschneidungseffekte und Umwege – insbesondere für Polizei und Rettungsdienste und auch für die Landwirtschaft (Wirtschaftswegen) – sind nicht hinnehmbar. Die Kosten dieser Maßnahmen dürfen die betroffenen Kommunen nicht belasten.

Ausgleichsfonds / Finanzierungsfonds

- Ein Ausgleichsfonds / Finanzierungsfonds ist einzurichten, der den Kommunen die Möglichkeit gibt, regionale Härten, die Anlieger oder Infrastruktur betreffend, auszugleichen.

Projektbeirat

- Ein Projektbeirat ist einzurichten, um den weiteren Prozess begleiten und die regionalen Interessen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger vertreten zu können.

Schienenpersonenverkehr und dazugehörige Infrastruktur

- Unanhängig davon, welche Variante tatsächlich einmal realisiert wird, muss das Angebot des Schienenpersonenverkehrs auf der Amerikalinie gesichert und verbessert werden. Dazu gehören für alle Bahnhaltepunkte an der Strecke eine mit den Standortkommunen abgestimmte, barrierefreie Umgestaltung ebenso, wie attraktive Park & Ride- und Bike & Ride-Anlagen und ergänzende Service-Infrastrukturen (z.B. Mobilitätszentrale, E-Tankstelle, etc.).